Bettina-von-Arnim-Schule

Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe Berlin-Reinickendorf



Die Modellschule

mit besonderer pädagogischer Prägung im Märkischen Viertel



Bettina-von-Arnim-Schule

Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe

Senftenberger Ring 49 13435 Berlin

Tel.: 030/403 05-0 Fax: 030/403 05-199

info@bettina-schule.de www.bettina-schule.de

Die vorliegende Broschüre wurde auf der Grundlage des aktuellen Schulprogramms erstellt.

Auflage: 200

Redaktion: R. Heitmann, H. Grieger, St. Welde

Layout/Grafik: T. Hertling

Oktober 2019



Schule mit besonderer pädagogischer Prägung im Märkischen Viertel

Inhalt

I. Vorbemerkungen	6
2. Unser Leitbild	6
3. Rahmenbedingungen und Schuldorf	7
4. Die Besonderheiten des Schulmodells	7
4.3 Blockstunden4.4 Individualisierung und Differenzierung im ANKER System	88
4.4.1 Binnendifferenzierung (Lerngruppen, Fächergruppen)	10
4.7 Bericht an den Schüler4.8 Die Kurse im ANKER System	11
Aufnahmebedingungen Allgemeine Bedingungen für das Fach Chinesisch	14
Unterrichtsschwerpunkte	16 17
6.4 Praxislehrgang 6.5 ITG-Unterricht	
7. Sprachbildung	21
8. Inklusiver Unterricht	21
9. Gymnasiale Oberstufe	22
10. Schulisches Leben	23
10.2 Schulsozialarbeit	24
10.4 Außerschulische Projekte	25
10.7 Gesamt-Schülervertretung	26
10.9 Bettina-von-Arnim-Gesellschaft	26
II. Kooperationen und PartnerschaftenII.I Betriebliche Kooperationen	
II.2 Kooperationen und Partner im Bereich Kultur	28
I2. Kontakt	29
13. Lageplan der Bettina-von-Arnim-Schule	29
14. Literatur	29

I. Vorbemerkungen

Die Bettina-von-Arnim-Schule ist eine integrierte Sekundarschule mit musisch-künstlerischem Schwerpunkt. Sie wurde 1972 als "2. Gesamtschule Reinickendorf" von Dr. Karl Wagner gegründet. Sein von der Reformpädagogik Peter Petersens geprägtes Schulkonzept ist bis heute die Grundlage für die 1975 von der KMK genehmigte Schulmodell und seither vom Land Berlin geförderte Schule mit besonderer pädagogischer Prägung und gymnasialer Oberstufe.

Die Bettina-von-Arnim-Schule gehört zu den beliebtesten Integrierten Sekundarschulen Berlins. Die Plätze in Mittel- und Oberstufe sind sehr begehrt und jährlich melden sich weit über 300 SchülerInnen für die neuen 7. Klassen an. Somit möchten regelmäßig mehr Kinder diese Schule besuchen, als Plätze zur Verfügung stehen.

Aufgenommen werden SchülerInnen aufgrund ihres großen musisch-künstlerischen Interesses oder weil sie sich für die Fächer Chinesisch und Latein interessieren, und insgesamt gute schulische Leistungen nachweisen können. Es sind also diejenigen, die sich für das Profil der Bettina-von-Arnim-Schule besonders eignen.

2. Unser Leitbild

Die Bettina-von-Arnim-Schule versteht sich als ein Ort des Lernens mit Kopf, Herz und Hand. Wir bieten ...

ganzheitliches Lernen, wobei es uns um die Entwicklung und Stärkung der Schülerpersönlichkeit in der Auseinandersetzung mit Wissenschaft, Kunst und Handwerk geht,

eigenverantwortliches Lernen, das den SchülerInnen ermöglicht, individuelle Schwerpunkte in ihrer Schullaufbahn zu setzen, z. B. durch die Wahl der Lerngruppen und Projekte,

gemeinsames Lernen, wobei SchülerInnen mit unterschiedlicher Sozialisation ihre verschiedenen Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen einbringen und von- und miteinander lernen,

soziales Lernen, wobei wir das verantwortungsbewusste Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt, insbesondere den respektvollen und toleranten Umgang miteinander fördern.

kulturelles Lernen im Rahmen des musisch-künstlerischen Schwerpunkts der Schule, indem wir Neugier und Offenheit gegenüber Fremdem fördern und kulturelle Kompetenz in Projekten, Werkstätten, handlungsorientiertem Unterricht und internationalen Begegnungen entwickeln,

praktisches Lernen durch Kooperation mit Unternehmen, Vereinen und kommunalen Einrichtungen (wie der Jugendkunstschule Atrium) und durch die Teilnahme an Wettbewerben.

3. Rahmenbedingungen und Schuldorf

Im Innenbereich des Senftenberger Rings im Märkischen Viertel bilden zehn Häuser das Schuldorf der Bettina-von-Arnim-Schule. Jeder Jahrgang der Sekundarstufe I ist in einem eigenen Haus untergebracht und für dessen Gestaltung verantwortlich. Daneben gibt es ein Haus für die Oberstufe, in dem sich auch die Kunst- und Musikräume befinden, Häuser für die Naturwissenschaften und die WAT-Werkstätten (Wirtschaft-Arbeit-Technik), ein Haus für die Verwaltung und die Informatik und den großen Eingangsbereich mit Cafeteria, Bibliothek und Mensa.

Die Bettina-von-Arnim-Schule verfügt über eine der größten Schulbibliotheken im Bezirk Reinickendorf. SchülerInnen und LehrerInnen stehen hier auf 400 qm ca. 15.000 Bücher, Lexika, Zeitschriften und Zeitungen und DVDs zur Verfügung. Die Bibliothek ist während des Schultages fast durchgängig geöffnet. Bis zu 50 SchülerInnen können hier gleichzeitig einzeln oder in Gruppen arbeiten. Zahlreiche Computerarbeitsplätze ergänzen das umfangreiche Medienangebot.

Für den Unterricht der Mittelstufe stehen in jedem Jahrgangshaus insgesamt sechs Klassenräume mit je einem Differenzierungsraum zur Verfügung. Jedes Jahrgangshaus verfügt zudem
über einen Multifunktionsraum. Hinzu kommen gut ausgestattete Fachräume für den Unterricht im Bereich der Naturwissenschaften und WAT, der Kunst und der Musik. Der Sportunterricht findet in der schuleigenen Sporthalle statt; außerdem können Außenanlagen für
verschiedene Sportarten in Schulnähe genutzt werden. Der Unterricht in der gymnasialen
Oberstufe findet überwiegend in einem eigenständigen Bereich statt. Der informationstechnische Unterricht kann in Unterrichtsräumen verschiedener Häuser durchgeführt werden,
deren Rechner an ein zentrales Netzwerk angebunden sind.

4. Die Besonderheiten des Schulmodells

4.1 Großgruppe

Jeder Jahrgang der Sekundarstufe I (ca. 200 SchülerInnen) wird in zwei Großgruppen geteilt. Die organisatorische und pädagogische Leitung einer Großgruppe obliegt der Halbjahrgangsleitung (Großgruppenleitung), diese wird vom Team der in der Großgruppe tätigen Stammgruppenleitungen als "primus inter pares" (*Erster unter Gleichen*) bestimmt und kooperiert mit dem Team der Schulsozialpädagogik. Die Großgruppenleitung ist ständiger Ansprechpartner für alle Auskünfte und Informationen über relevante Vorgänge in der Großgruppe. Sie leitet die Großgruppe betreffenden Konferenzen.

Bei einer Größe der Großgruppe von ca. 100 SchülerInnen erlebt hier jede/r einzelne SchülerIn eine "Schule in der Schule", die bereits kurz nach der Konstituierung zu Beginn der 7. Klassenstufe für sie/ihn überschaubar ist, ihr/ihm aber immer noch Möglichkeiten vielfältiger Begegnungen offen lässt und problematische Rollenfixierungen verhindern hilft. Die Großgruppe bleibt von der 7. bis zur 10. Klassenstufe die Heimat der Schülerin/des/der Schülers/in.

Jeder Jahrgang verfügt über ein eigenes Gebäude, in dem die Lehrerstation, Klassenräume und die zugehörigen Beratungs- und Differenzierungsräume sowie ein Multifunktionsraum (dezentraler Freizeitbereich) untergebracht sind.

Innerhalb der Großgruppe organisieren sich die SchülerInnen im System der flexiblen Wahldifferenzierung in unterschiedlich großen Lerngruppen (je ca. 15 bis ca. 26 SchülerInnen) im Fachunterricht. Dies wird dadurch möglich, dass einer gesamten Großgruppe zeitparallel ein differenziertes Unterrichtsangebot in jeweils einer festgelegten Fächergruppe (s. Seite 13) gemacht wird.

4.2. Stammgruppe

Der Stammgruppenunterricht richtet sich an eine Gruppe von ca. 15 SchülerInnen. Die Stammgruppe stellt im Gegensatz zu den flexiblen Lerngruppen im Fachunterricht eine feste kleine Bezugsgruppe dar. Jede Stammgruppe wird von einem Fachlehrer geleitet, der die Aufgaben des Klassenlehrers übernimmt. Die Stammgruppen konstituieren sich zu Beginn des 7. Jahrgangs.

Für diese extracurricularen Projekte stehen SchülerInnen und LehrerInnen im 7. und 8. Jahrgang insgesamt 2 Unterrichtsblöcke zu je 80 Minuten pro Woche zur Verfügung. Innerhalb dieser Zeit sind LehrerInnen und SchülerInnen von den üblichen Schulzwängen befreit. Es gibt keine Noten und keine Lehrpläne. Dadurch ist es möglich, auch auftauchende soziale und persönliche Probleme zu besprechen. Die gemeinsame interessenbezogene Projektarbeit dient der sozialpädagogischen Zielsetzung der Stammgruppenarbeit und führt die SchülerInnen zum Training von Schlüsselqualifikationen.

Die Stammgruppe wird nur in begründeten Einzelfällen während der vier Mittelstufenschuljahre vom Schüler gewechselt.

4.3 Blockstunden

Grundlage der Unterrichtsorganisation ist das 40-Minutenmodell der Unterrichtsstunden, die in Blockstunden durchgeführt werden, so dass alle Fächer in 80- und 40-Minuten-Einheiten unterrichtet werden.

4.4 Individualisierung und Differenzierung im ANKER System

Im Folgenden wird das Differenzierungskonzept der Bettina-von-Arnim-Schule im Überblick dargestellt. Es ist kein reines leistungsdifferenzierendes System!

4.4.1 Binnendifferenzierung (Lerngruppen, Fächergruppen)

Für den Fachunterricht in der Sekundarstufe I verteilen sich die SchülerInnen auf Lerngruppen innerhalb ihrer Großgruppe. Jeweils zwei bis vier Unterrichtsfächer bilden eine Fächergruppe, für die ein festgelegtes Stundenvolumen pro Woche zur Verfügung steht. Dies gilt in gleicher Weise als verbindlicher Rahmen für alle SchülerInnen.

4.4.2 Kurssystem

Die Wahlfreiheit bildet die Grundlage der Gruppenbildung für Kurse und Projekte. Dadurch werden die Lernenden in verstärktem Maße persönlich angesprochen, für den eigenen Lernerfolg Verantwortung zu übernehmen. Sie werden also frühzeitig in die Verantwortung für die eigene schulische Laufbahn eingebunden. Es entstehen individuelle Stundenpläne, bei denen persönliche Neigungen ebenso berücksichtigt wie auch bestimmte Defizite ausgeglichen werden können. Da nach jedem Quartal bzw. Halbjahr die Kurse gewechselt werden können, ist es möglich, Fehlentscheidungen rechtzeitig zu korrigieren. Nach jedem Quartal gibt es Zensurenübersichten bzw. Zeugnisse, so dass sowohl die SchülerInnen als auch die Eltern ständig über die schulische Entwicklung informiert werden.

Die ANKER-Wahldifferenzierung ist die Grundlage der individuellen Kurswahl eines Schülers in den einzelnen Fächergruppen. Sie ermöglicht einerseits fachliche Schwerpunktsetzungen, trägt aber auch emotionalen Bezügen Rechnung, wenn Schüler z. B. gerne gemeinsam mit ihren Freunden einen Kurs besuchen wollen. Erfolgsorientierte und motivierte Schüler kommen hierbei ebenso zum Zuge wie Schüler, die eher zurückhaltend und defensiv im Schulalltag agieren.

Durch die Wahlfreiheit ergeben sich heterogene Lerngruppen, in denen nicht nur lernschwache Schüler besser gefördert werden können als in homogenen Gruppen, sondern auch leistungsstarke Schüler durch Individualisierung der Förderung zu Spitzenergebnissen gelangen, ohne den sozialen Kontakt zum Rest der Gruppe aufgeben zu müssen.

Das Prinzip der Wahldifferenzierung funktioniert, weil die Durchlässigkeit des Systems gesichert ist, d.h.

- die einzelnen Wahlentscheidungen sind prinzipiell voneinander unabhängig
- die Leistungsanforderungen in allen Gruppen sind vergleichbar: ein integriertes
 20-Punkte-Bewertungssystem mit denselben Leistungsüberprüfungen (Normarbeiten) und Bewertungen in allen Kursen angewendet werden;
- die Lernangebote werden durch Teamentscheidungen unter Leitung der Fachbereichsleiter mit verbindlichem Charakter für jeden beteiligten Lehrer im Lernabschnitt inhaltlich koordiniert, um eine Parallelisierung der Inhalte zu erreichen;
- es gibt Wechselmöglichkeiten und Benotungen nach jedem Quartal bzw. Halbjahr.

4.5 Leistungsbeurteilung

Für die heterogenen Lerngruppen ist das herkömmliche Notensystem zu grob, um Leistungsveränderungen schnell sichtbar zu machen. Die Leistungen der SchülerInnen werden daher in einem 20-Punkte-System erfasst.

Das Bewertungssystem ist in den folgenden Relationen zu den Leistungsnoten festgelegt:

Punktzahl	Leistungsnote
20 - 19	sehr gut
18 - 16	gut
15 - 11	befriedigend
10 - 6	ausreichend
5- 3	mangelhaft
2-0	ungenügend

Es handelt sich um eine nichtlineare Progression, bei der 50% der Bewertungsstufen im mittleren Bereich und je 25% der Bewertungsstufen im unteren Bereich und oberen Bereich liegen.

4.6 Qualifikation

Am Ende der 10. Jahrgangsstufe wird die Abschlussqualifikation aus den erreichten Punktzahlen beider Halbjahre und den Ergebnissen der Prüfungen zum MSA/eBBR festgestellt. In den Jahrgangsstufen 7 bis 9 wird die momentane Qualifikation zur Orientierung und als Grundlage zur schulinternen Laufbahnberatung der SchülerInnen errechnet. Gleichzeitig entscheidet sie am Ende der Jahrgangsstufe 9 über das Erreichen der Berufsbildungsreife. Alle SchülerInnen der Jahrgangsstufe 9 sind verpflichtet, zur Erlangung der Berufsbildungsreife an den Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik teilzunehmen.

Die ausgeglichene Punktzahl (APZ) ergibt sich aus der Umrechnung der erreichten Gesamtpunktzahl (GPZ) auf jeweils 12 Fächer.

Qualifikation der erweiterten Berufsbildungsreife

- a) mindestens 72 Punkte als ausgeglichene Gesamtpunktzahl (APZ)
- b) Leistungsausfälle in höchstens 2 Fächern
- c) Mindestpunktzahlen in den Fächergruppen:
 FG I: 18 Punkte, FG II: 10 Punkte, FG III: 18 Punkte, FG IV: 12 Punkte

Qualifikation des MSA

- a) mindestens 108 Punkte als ausgeglichene Gesamtpunktzahl (APZ)
- b) Leistungsausfälle in höchstens 2 Fächern, davon höchstens einmal die Note 6
- c) Mindestpunktzahlen in den Fächergruppen:
 FG I: 26 Punkte, FG II: 20 Punkte, FG III: 26 Punkte, FG IV: 18 Punkte

Qualifikation des MSA mit Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe

- a) mindestens 144 Punkte als ausgeglichene Gesamtpunktzahl (APZ)
- b) Leistungsausfälle in höchstens einem Fach, aber mindestens drei Punkte
- c) Mindestpunktzahlen in den Fächergruppen: FG I: 36 Punkte, FG II: 24 Punkte, FG III: 36 Punkte, FG IV: 30 Punkte

SchülerInnen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Lernen" können am Ende der Jahrgangsstufe 10 den berufsorientierenden Abschluss oder einen der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss erlangen.

Mittlerer Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10)

Als Voraussetzung für den mittleren Schulabschluss werden seit dem Schuljahr 2005/06 in den Fächern Deutsch, Mathematik und I. Fremdsprache wie an allen Berliner Schulen im zweiten Halbjahr der I0. Jahrgangsstufe zentrale Abschlussarbeiten geschrieben. Die Inhalte, Bewertungsmaßstäbe und der Zeitpunkt der Prüfungen werden von der Senatsschulverwaltung festgelegt. Zusätzlich finden mündliche Prüfungen in der I. Fremdsprache sowie Prüfungen in besonderer Form als Präsentationsprüfung statt. Das Bestehen dieser Prüfungen und das Erreichen der MSA- bzw. Gymnasial-Qualifikation in den Jahresnoten führen zum mittleren Schulabschluss. Für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe sind der mittlere Schulabschluss und das Erreichen der gymnasialen Qualifikation Voraussetzung.

4.7 Bericht an den Schüler

Neben den sachlichen Leistungsnoten des Zeugnisses erhält jede/r SchülerIn auf einem besonderen Blatt und in persönlichem Stil einen sprachlich gestalteten Bericht, den die Stammgruppenleiter aufgrund von Kurzgutachten der Fachlehrer und ihrer gründlichen Kenntnis des/der Schülers/in schreiben. Dem Schüler werden Beobachtungen, Hinweise und Ratschläge unter folgenden Gesichtspunkten gegeben:

- Verhältnis zwischen Befähigung und Leistung
- Stellung des/der Schülers/in in der Gruppe und zu seinen Lehrern
- Verhältnis zwischen Leistung und Sozialverhalten
- Darstellung der Entwicklung des/der Schülers/in
- Möglichkeiten künftiger erfolgreicher Arbeit
- wünschenswerte Entscheidungen und Verhaltensänderungen
- konkrete Ratschläge hinsichtlich der Wahl von Lerngruppen und Zusatzfächern
- ermutigende Perspektiven.

Der Bericht wird in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 jeweils zum Halbjahreszeugnis ausgegeben. Er ist primär für die Hand des/der Schülers/in bestimmt und nicht Bestandteil des Zeugnisses.

4.8 Die Kurse im ANKER System

Die Entscheidung des/der Schülers/in für eine Lerngruppe erfolgt nach fünf Kriterien, von denen jeweils eines als dominierend bestimmt wird.

ANKER = A Alternierung: epochaler Wechsel einzelner Fächer

N Niveaugruppierung: zwei Niveaus

K Konzentration: Schwerpunktbildung für einzelne Fächer Erweiterung: Einbeziehung zusätzlicher Lerninhalte

R Reduzierung: Intensivprogramm zum Aufarbeiten von Defiziten

Wahlkriterium Alternierung (A-Kurse)

Die Anzahl der Fächer wird auf Zeit begrenzt. Durch einen epochalen Wechsel der einbezogenen Fächer erhöht sich die Stundenzahl für je ein Fach im Lehrabschnitt. Dadurch soll eine größere Effektivität und Intensität der Unterrichtsarbeit in den Fächern erreicht werden, die in der Stundentafel nur geringe Stundenzahlen aufweisen.

Wahlkriterium Niveaugruppierung (N-Kurse)

Die Wahl - nicht Einteilung - gemäß individuellem Anspruchsniveau zwischen zwei Gruppen gibt es nur in den Fächern Mathematik und Englisch. Die Niveaugruppierung ist nicht identisch mit der Bildung von Leistungsgruppen. SchülerInnen, für die ein bestimmtes Anspruchsniveau angemessen erscheint, sollen sich zusammenfinden. Das können leistungsfähige und leistungsbereite SchülerInnen sein, aber auch schwächere SchülerInnen, die zur Leistungsmotivation den leistungsfähigeren MitschülerInnen brauchen, oder auch leistungsstärkere SchülerInnen, die unter starkem Druck zur Leistungsminderung neigen.

Wahlkriterium Konzentration (K-Kurse)

Der/die SchülerIn kann sich unter zeitweiser Zurückstellung anderer Fächer im Sinne der Konzentration der Kräfte für bestimmte Leistungsschwerpunkte entscheiden. Konzentrationskurse können von den Schülern aus unterschiedlicher Zielsetzung gewählt werden: zum einen, um Vorzugsfächer besonders zu betonen und in ihnen höhere Leistungen zu erstreben, oder aber zum anderen, um besondere Schwierigkeiten gezielt anzugehen. Schwerpunktbildung ist in allen Fächergruppen sinnvoll und daher möglich.

Wahlkriterium Erweiterung (E-Kurse)

In einzelnen Fächern können zusätzliche Lerninhalte für solche SchülerInnen angeboten werden, die die allgemeinen Anforderungen des betreffenden Faches in kürzerer Zeit bewältigen.

Wahlkriterium Reduzierung (R-Kurse)

Einem Schüler einer Schülerin mit starken Leistungsdefiziten wird zu einem Intensivkurs geraten. Vorübergehend sollen hier Kraft und Zeit für die Überwindung der Schwächen in der deutschen Sprache genutzt werden. Der R-Kurs wird in der Fächergruppe I angeboten.

Auswirkungen der Differenzierungsmaßnahmen auf die Fächergruppen

Fächergruppe I "

Lerngruppen mit Unterrichtsstunden à 40 min.							
Fächer/Kurse	se KI K2 K3 E R						
Deutsch	4	4	4	3	5		
Literatur	-	-	-	2	-		
Geschichte/ Politische Bildung	2	2	- 1	- 1	- 1		
Geografie	- 1	- 1	2	- 1	- 1		
Ethik	2	2	2	2	2		
1) Das Fach Ethik wird nu	organisat	orisch der	Fächergru	ppe I ange	gliedert.		

Fächergruppe II

Unterrichtsstunden á 40 min. im 7 u. 8. Jg. (!)						
Fächer/Kurse	ächer/Kurse NI N2 KI K2 K3					
Mathematik	5	4	5	5	5	
Englisch	4	5	4	4	4	

und im 9. u. 10. Jg. (!)						
Fächer/Kurse	NI	N2	KI	K2	К3	
Mathematik	4	4	5	4	5	
Englisch	4	4	3	4	3	

Fächergruppe III *

Lerngruppen mit Unterrichtsstunden à 40 min.							
Fächer/Kurse AI A2 KIa KIb K2a K2b K3							
Physik	2/-	-/2	2/2	2/2	2/2	2/2	2/2
Chemie	-/2	2/-	2/2	2/2	2/-	-/2	-/2
Biologie	2/2	2/2	2/-	-/2	2/2	2/2	2/-
Wirtschaft-Arbeit-Technik	2/2	2/2	-/2	2/-	-/2	2/-	2/2

Fächergruppe IV*

Lerngruppen mit Unterrichtsstunden á 40 min.							
Fächer/Kurse	icher/Kurse AI A2 KI K2 I						
Musik	1/-	-/1	4/2	-/2	-/2		
Theater	-	-	-	-	2/-		
Kunst	-/1	1/-	-/2	4/2	2/2		
Sport	4	4	2/2	2/2	2/2		

 $^{^{*}}$ Die Stundenangaben beziehen sich auf das I. + III. bzw. (/) II. + IV. Quartal

Die grau unterlegten Felder zeigen die Schwerpunktfächer in den jeweiligen Kursen an!

5. Aufnahmebedingungen

5.1 Allgemeine Bedingungen

Aufgrund des besonderen Schulmodells ist die Bettina-von-Arnim-Schule in die Aufnahmeverordnung für Schulen besonderer pädagogischer Prägung (AufnahmeVo-SbP - §13) aufgenommen worden. Damit gelten beim Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufel für unsere Schule besondere Aufnahmekriterien:

- "(I) Die Aufnahme in die Bettina-von-Arnim-Schule erfolgt in der Jahrgangsstufe 7.
- (2) Überschreitet die Zahl der Anmeldungen die Aufnahmekapazität, richtet sich die Aufnahme nach den folgenden Kriterien in abgestufter Rangfolge:
 - I. Fortsetzung von Französisch als erster Fremdsprache,
 - 2. Beginn mit Latein als zweiter Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 7 bei einer Durchschnittsnote von höchstens 3,2 sowie mindestens befriedigenden Leistungen in Deutsch und Englisch im Zeugnis des ersten Schulhalbjahres der Jahrgangsstufe 6,
 - 3. Eignung für das musisch-künstlerische Profil oder die schulspezifische Organisation des Unterrichts im Rahmen des ANKER-Wahlsystems; in diesem Zusammenhang können auch nachgewiesene soziale Kompetenzen berücksichtigt werden.
- (3) Die Eignung nach Absatz 2 Nr. 3 wird im Rahmen eines standardisierten Aufnahmegesprächs festgestellt. Dabei werden die nachstehenden Kriterien herangezogen:
 - I. Fortsetzung des Besuchs eines musikbetonten oder kunstbetonten Zuges an einer Grundschule,
 - 2. Spielen eines oder mehrerer Musikinstrumente,
 - 3. gute Notenkenntnisse und mindestens gute Leistungen in Musik,
 - 4. Grundkenntnisse bildnerischen Gestaltens und mindestens gute Leistungen in Kunst,
 - 5. Mitgliedschaft in Vereinigungen mit künstlerischem Schwerpunkt,
 - 6. Teilnahme an Veranstaltungen und Kursen von Jugendkunstschulen und Museen,
 - 7. Teilnahme an Wettbewerben und Aufführungen,
 - 8. künstlerisch-handwerkliche Erfahrungen,
 - 9. freiwillige Teilnahme an schulischen Zusatzangeboten oder Arbeitsgemeinschaften,
 - 10. nachgewiesene Fähigkeit zum selbstständigen Umgang mit der schulspezifischen Organisation des Unterrichts,
 - II. nachgewiesene besondere Kompetenzen in einzelnen Fächern oder Fächergruppen,
 - 12. Wahrnehmung von Funktionen in der Schule, die auf aktive Sozialkompetenz hinweisen.

Entsprechend dem Grad seiner Ausprägung wird jedes Kriterium mit 0 bis 5 Punkten, die Nummern I und 2 mit bis zu 8 Punkten bewertet. Die Eignung für den Besuch der Schule liegt vor, wenn 10 Punkte erreicht werden; dies gilt nicht für SchülerInnen mit den

sonderpädagogischen Förderschwerpunkten "Lernen" und "Geistige Entwicklung". Bei einer Übernachfrage von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden vorrangig zielgleich zu unterrichtende SchülerInnen aufgenommen, die mindestens 10 Punkte erreichen sowie zieldifferent zu unterrichtende SchülerInnen, die mit sonderpädagogischem Förderbedarf "Lernen" mindestens 5 Punkte oder mit sonderpädagogischem Förderbedarf "Geistige Entwicklung" mindestens 3 Punkte erreichen.

(4) Sofern mehr geeignete Anmeldungen vorliegen als Plätze verfügbar sind, werden nach vorrangiger Berücksichtigung der SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf entsprechend den Frequenzvorgaben des § 20 der Sonderpädagogikverordnung sowie besonderer Härtefälle gemäß § 56 Absatz 6 Nummer I des Schulgesetzes im Umfang von bis zu zehn Prozent der Plätze 60 Prozent der Plätze nach der erreichten Punktzahl, die übrigen Plätze durch Los vergeben.

SchülerInnen, die nicht die Voraussetzungen nach Absatz 2 und 3 erfüllen, werden, sofern nach Berücksichtigung von Zweit- und Drittwünschen noch freie Plätze vorhanden sind, nachrangig aufgenommen.

Zunächst werden im Rahmen der Höchstfrequenz gemäß § 20 der Sonderpädagogikverordnung SchülerInnen mit, danach ohne sonderpädagogischen Förderbedarf berücksichtigt.

Dabei werden die SchülerInnen mit der jeweils niedrigsten Abweichung von den in Absatz 3 Satz 3 und 4 festgelegten Punktwerten aufgenommen."

5.2 Aufnahmebedingungen für das Fach Chinesisch

"(5) Die Aufnahme in den Zug, in dem Chinesisch als zweite Fremdsprache unterrichtet wird, setzt voraus, dass die aus den Fächern Deutsch, erste Fremdsprache, Mathematik, Musik und Kunst gebildete Notensumme den Wert 13 nicht überschreitet; maßgebend dafür ist das letzte vor der Aufnahmeentscheidung erteilte Halbjahreszeugnis. Überschreitet die Zahl der geeigneten Bewerberinnen und Bewerber die Aufnahmekapazität, werden zu 60 Prozent SchülerInnen mit der Förderprognose "Integrierte Sekundarschule oder Gymnasium" und zu 40 Prozent SchülerInnen mit der Förderprognose "Integrierte Sekundarschule" aufgenommen.

Die Auswahl innerhalb beider Kontingente erfolgt nach der Notensumme. In jedem Kontingent werden die SchülerInnen mit den jeweils niedrigsten Notensummen aufgenommen. Wird ein Kontingent nicht ausgeschöpft, erhöht sich das andere Kontingent um die entsprechende Anzahl an Plätzen. Die Höchstfrequenz liegt in der Klasse, die den Chinesisch-Zug bildet, bei 32 SchülerInnen.

(6) Die Aufnahme in eine nach Absatz 5 bereits eingerichtete Klasse ist nach Maßgabe freier Plätze möglich, wenn die Ergebnisse eines Aufnahmegesprächs und einer am Niveau der jeweilig zu besuchenden Jahrgangsstufe ausgerichteten Sprachprüfung in Chinesisch erwarten lassen, dass der/die Schülerln dauerhaft in der Lage sein wird, erfolgreich am Chinesisch-unterricht teilzunehmen; das Aufnahmegespräch und die Sprachprüfung werden von der Schule durchgeführt."

An der Bettina-von-Arnim-Schule besteht ein in Jahrgangsstufe 7 beginnender Zug in dem Chinesisch als zweite Fremdsprache durchgehend bis zum Abitur erlernt werden kann. Die SchülerInnen, die Chinesisch als zweite Fremdsprache lernen wollen, werden zuvor über Ziel, Inhalt und mögliche zusätzliche Belastungen durch den hohen Lernaufwand bei der Aneignung der chinesischen Sprache und Schrift umfassend informiert. Ebenfalls werden die Erziehungsberechtigten – und die SchülerInnen – vorab ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Aufnahme in den Chinesischzug die durchgängige Teilnahme am Chinesischunterricht bis zum Ende der 10. Klasse voraussetzt.

SchülerInnen ohne oder mit geringen Chinesischkenntnissen werden innerhalb jeder Gruppe vorrangig aufgenommen.

Wenn durch das Punktergebnis keine hinreichend differenzierte Auswahl möglich ist (gleiche Ergebnisse für mehrere Bewerber), führt die Schulleitung mit den betreffenden Schülerlnnen jeweils ein qualifiziertes Aufnahmegespräch durch. Die Gesprächsergebnisse werden dokumentiert.

Der Unterricht in der 2. Fremdsprache Chinesisch erfolgt in Verknüpfung mit Unterrichtseinheiten zu chinesischer Kultur und Landeskunde. Schulmodellspezifische Besonderheiten, wie die für das Kulturfach nutzbaren Projektstunden, ermöglichen die Verbindung des Sprachunterrichts mit dem Kulturfach Chinesisch. Neben der Ausrichtung eines Teils des Projektunterrichts auf Chinaspezifische Themen werden weitere Kulturfachinhalte in den K3-Kursen Kunst, Musik und Sport vermittelt. Die hierfür notwendige Vernetzung des Faches Chinesisch mit den genannten Fächern wird durch eine enge Kooperation der Chinesischlehrerinnen und lehrern mit allen Stammgruppenleiter/innen von Chinesischgruppen und den in den jeweiligen K3-Kursen unterrichtenden LehrerInnen gewährleistet.

6. Unterrichtsschwerpunkte

6.1 Fremdsprachen: Fremdsprachenfolge und Zusatzfach

SchülerInnen, die in der Grundschule mit Englisch oder Französisch als erste Fremdsprache begonnen haben, setzen diese Fremdsprache bei uns fort.

Als zweite Fremdsprache können

- Englisch (ab 7. Jahrgang),
- Französisch (ab 7., 9. oder 11. Jahrgang),
- Latein (ab 7. Jahrgang),
- Chinesisch (ab 7. Jahrgang) oder
- Spanisch (ab 9. Jahrgang)

gewählt werden.

Neben den Sprachen wird im Zusatzfach (Wahlpflichtbereich), ein breites Spektrum an Fächern angeboten. Die Arbeit in den Werkstätten - unter der Leitung von Meistern - trägt dazu bei, dass der Grundsatz "Lernen mit Kopf, Herz und Hand" in die Praxis umgesetzt wird.

6.2 Musisch-künstlerischer Schwerpunkt

Schulung der Sinne

Sich selbst ein Bild von der Welt zu machen, den eigenen Erfahrungen, Erlebnissen, Gefühlen und Wünschen sichtbaren und hörbaren Ausdruck zu verleihen, ist ein Ziel des Unterrichts in der Bettina-von-Arnim-Schule. Der Unterricht soll dazu beitragen, die Wahrnehmungsmöglichkeiten bewusst zu gebrauchen und das Wahrgenommene durch Sprache, Text, Stimme, Bild und Körper zum Ausdruck zu bringen.

Die SchülerInnen begegnen Kunstwerken in allen Erscheinungsformen. Sie entdecken visuelle und akustische Formen der Wirklichkeit, nutzen Neue Medien, setzen sich mit ihnen auseinander und bilden dadurch ästhetische Sensibilität heraus.

Zur Förderung von Schlüsselqualifikationen legt die Schule Wert auf die Auseinandersetzung mit experimentellen und innovativen Verfahren sowie auf die Vermittlung traditioneller, handwerklicher und künstlerischer Methoden und Arbeitsweisen, die praxisorientiert in eigenen Werkstätten angeboten werden. In Musik, Kunst, Tanz, Theater und kreativem Schreiben können individuelle Schwerpunkte gebildet werden, die aber nicht isoliert von der allgemeinen schulischen Ausbildung angelegt sind.

Die Ausprägung des kulturellen Schwerpunkts in der Unterrichtsorganisation der Bettina-von-Arnim-Schule

Im Nebeneinander von Spezialisierung und Breitenbildung trägt die Schulorganisation sowohl dem Ausprobieren als auch der systematischen Bildung in einem Interessensgebiet Rechnung.

Eine kontinuierliche Fortsetzung der intensiven künstlerischen Auseinandersetzung bis zum Abitur wird durch das unterrichtliche Angebot in der Sekundarstufe II in Form von Leistungskursen, Grundkursen und Ergänzungskursen garantiert.

In den Z-Kursen der Fächer Kunst, Musik und Theater erhalten die SchülerInnen eine intensive künstlerisch-praktische Betreuung. In diesen Kursen stehen zeitgemäße und konzeptionelle künstlerische Prozesse der Weltaneignung im Mittelpunkt des Unterrichtes, welche einen hohen Betreuungsgrad und Reflexion bedürfen.

Besondere Vorhaben, Projekte und schulinterne Veranstaltungen beziehen alle Fächer in das Bemühen um die kulturelle Bildung mit ein. Es finden u.a. statt: regelmäßige Musik-, Tanzund Theaterproduktionen, Instrumentalunterricht, Proben und Konzerte der Bettina-von-Arnim-Ensembles, Aufführungen der Theaterkurse der Mittelstufe, Kulturprojekte mit Schulen mit künstlerischem Schwerpunkt anderer Länder, Ausstellungen. Hierzu gehören u.a. die Kunstwandertage (GoArt), die Werkstätten im Wannsee Forum in der Mittel- und Oberstufe, das More than arts Festival.

Dem AG-Bereich im Rahmen von Ganztagsschule kommt für das musisch-künstlerische Profil der Schule eine besondere Bedeutung zu. Der projekt- und praxisorientierte Ansatz des kulturellen Profils erfolgt sowohl stufen- als auch fächerübergreifend. Die Fachbereiche Kunst, Theater und Musik halten dazu u.a. in Kooperation mit außerschulischen Partnern vielfältige Angebote vor.

6.3 Duales Lernen

Die Veränderungen der Arbeitswelt, deren neue Herausforderungen, die durch die Globalisierung der Arbeitsmärkte entstanden sind, stellen auch an die Schule neue Anforderungen. Heute müssen SchülerInnen möglichst frühzeitig individuelle Wege zur Berufsbildung aufgezeigt und eröffnet werden, die sie sowohl dazu befähigen, eigene Interessen zu entwickeln, als auch auf diese veränderte Arbeits- und Berufswelt oder ein Studium vorbereitet zu sein.

Die Konzeption des Dualen Lernens soll diesen Zielvorstellungen Rechnung tragen und praxisorientiert die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Das ganzheitliche, eigenverantwortliche, praktische Lernen, das als zentrales Anliegen unserer Schulphilosophie im Leitbild verANKERt ist, kann in schuleigenen Werkstätten und mit Hilfe von vielen externen Kooperationspartnern aus der Wirtschaft in besonderer Weise im neu konzipierten Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) umgesetzt werden, da hier der Theorie -Praxis-Bezug für alle SchülerInnen projektorientiert vermittelt wird. Kompaktveranstaltungen unterstützen diesen Prozess.

So wird jeweils am Ende des ersten Schulhalbjahres eine Projektwoche zum Thema Berufsorientierung für alle Jahrgangsstufen durchgeführt.

- Der Berufswahlpass wird allen SchülerInnen zu Beginn der WAT-Kurse ausgehändigt.
- In der Projektwoche zum Thema Berufsorientierung arbeiten die SchülerInnen des 7. Jahrgangs in einer Schulwerkstatt unter Anleitung des Fachlehrers und eines Werkstattmeisters an einem Projekt.
- Die Unterrichtseinheiten Verbraucherkunde und Ernährung und Gesundheit sind verbunden mit einem Praxisteil in der Lehrküche.
- In der Projektwoche zum Thema Berufsorientierung führen die SchülerInnen der 8. Jahrgangsstufe ein Simulationsspiel zur Lebens- und Berufswegeplanung
 Spiel das Leben durch.
- Alle SchülerInnen der 8. Jahrgangsstufe nehmen am Ende des Schuljahres an zwei Projektwochen zur Berufsorientierung teil, um einen Einblick in die unterschiedlichsten Berufsfelder zu erhalten.

Die SchülerInnen des 7. und 8. Jahrgangs, die WAT als Wahlpflichtfach (Z-Fach) gewählt haben, arbeiten jeweils ein halbes Schuljahr unter Anleitung einer Lehrkraft mit Unterstützung der Werkstattleitung in einer Werkstatt. Sie erwerben die Grundfertigkeiten der jeweiligen Gewerke, können sachgerecht mit Werkzeugen, Maschinen und Werkstoffen umgehen und erstellen Produkte für den eigenen Bedarf und zum Verkauf.

In der 9. Jahrgangsstufe werden halbjährliche Kurse in Bürotechnik und Automation durchgeführt. Die SchülerInnen üben sich im Umgang mit Software, erlernen das Schreiben von Geschäftsbriefen und vertiefen ihre Präsentationstechniken.

Die SchülerInnen setzen sich mit Unterschieden automatischer, industrieller und manueller Fertigung auseinander. Ferner beurteilen und erproben sie Wirkungen computergesteuerter Fertigungsprozesse.

Alle SchülerInnen der 9. Jahrgangsstufe nehmen an einem dreiwöchigen Betriebspraktikum teil. Sie erhalten einen ersten Einblick und sammeln vielfältige Erfahrungen in der Arbeits- und Berufswelt. Dieses Praktikum wird von FachkollegInnen des Bereichs WAT intensiv vorbereitet und betreut. Die SchülerInnen werden mindestens einmal pro Woche besucht. Jede/r SchülerIn verfasst einen Praktikumsbericht.

Der/die zuständige Berufsberater/in der Arbeitsagentur besucht jeden WAT-Kurs in den 9. Klassen um den BIZ-Besuch auszuwerten und weitere Informationen zu erteilen. Er/Sie nimmt erste Kontakte zu den SchülerInnen auf und hält einmal im Monat ganztägig eine Sprechstunde an unserer Schule ab. Besonders SchülerInnen des 10. Jahrgangs können sich von ihm beraten lassen.

Die SchülerInnen

- erstellen im Rahmen des WAT-Unterrichts eine komplette Bewerbungsmappe.
- bereiten sich durch Rollenspiele auf Vorstellungsgespräche vor und werden durch Vertreter aus der Wirtschaft über das Verfahren von Assessmentcentern informiert.
- mehmen in Jahrgangsstufe 10 an einem weiteren freiwilligen Betriebspraktikum teil.
- können sich im Wahlpflichtbereich der 10. Klassen auf eine Werkstatt spezialisieren und erwerben im Laufe eines Schuljahres unterstützt von 5 Werkstattleiter/innen ein fundiertes Fachwissen und vielfältige praktische Übung im jeweiligen Gewerk.
- arbeiten in Schülerfirmen für schulinterne oder schulfremde Auftraggeber und erstellen Produkte für den eigenen Gebrauch.
- der Z-Kurse WAT erhalten bei guten Leistungen Zertifikate, in denen die Inhalte ihrer praktischen Erfahrungen dokumentiert werden. Diese Zertifikate werden im Berufswahlpass abgeheftet.

Am Girls' Day/ Boys' Day findet jeweils ein Wandertag statt, um allen SchülerInnen eine Teilnahme daran zu ermöglichen.

6.4 Praxislehrgang

Die Bettina-von-Arnim-Schule, die Stötzner-Schule und die Lauterbachschule haben in Kooperation einen Praxislehrgang eingerichtet. Die Klassenfrequenz beträgt in der Regel 15 SchülerInnen. Die SchülerInnen der Bettina-von-Arnim-Schule, die mehr Praxisanteile benötigen, um erfolgreich zu einem Schulabschluss zu kommen, können in diesem Lehrgang intensiv berufsorientierend (bei Bedarf auch sonderpädagogisch) gefördert werden. Sie gelangen in der Regel mit dem 9. Schulbesuchsjahr in den Lehrgang. Die SchülerInnen der Stötzner-Schule, deren schulische Leistungen über dem durchschnittlichen Niveau in ihrer Schule liegen, haben die Möglichkeit, einen höheren Schulabschluss zu erlangen. Sie gelangen mit dem 10. Schulbesuchsjahr in den Lehrgang. Wenn sie nach dem ersten Jahr die gleichwertige Berufsbildungsreife erlangt haben, wechseln sie an die Bettinavon-Arnim-Schule.

Die meisten SchülerInnen besuchen den Lehrgang zwei Jahre, um zuerst die Berufsbildungsreife und im zweiten Jahr die erweiterte Berufsbildungsreife zu erlangen. Es gibt aber auch SchülerInnen, die mit der Berufsbildungsreife in den Lehrgang kommen. Sie bleiben nur ein Jahr.

Es werden alle SchülerInnen gemeinsam in den allgemeinbildenden Fächern unterrichtet. Das sind die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Ethik, Sport, Musik und Kunst. Dieser berufsfeldübergreifende Unterricht umfasst 18 Wochenstunden.

Für diesen Unterricht hat die Abteilung Jugend im Märkischen Viertel Unterrichtsräume im ComX/Kinderzentrum zur Verfügung gestellt. Der WAT-Unterricht wird in den Werkstätten der benachbarten Lauterbachschule und der Bettina-von-Arnim-Schule unterrichtet.

Der WAT-Unterricht umfasst 16 Wochenstunden. Darin enthalten sind zwei "Praxistage" mit je 6 Wochenstunden sowie 4 Fachtheoriestunden. Der Lehrgang bietet die Berufsfelder "Farbtechnik und Raumgestaltung" und "Bauen und Wohnen" an.

6.5 ITG-Unterricht

Der informationstechnische Grundkurs bzw. die informationstechnische Grundbildung wird an der Bettina-von-Arnim-Schule im 8. Jahrgang mit einer Wochenstunde unterrichtet.

Im Rahmen des ITG-Unterrichts

- erlernen die SchülerInnen die Nutzung von Standardsoftware,
- setzten sich die SchülerInnen mit der Informationsbeschaffung und -verarbeitung im Internet auseinander,
- thematisieren sie Probleme, Herausforderungen und Gefahren, die durch das Benutzen vernetzter Systeme entstehen,
- erstellen sie Bewerbungsunterlagen für die Bewerbung um einen Praktikumsplatz.

7. Sprachbildung

7.1 Sprachbildung im Unterricht und in der SAZ

Die integrative Förderung und weitere Sprachbildung im Fachunterricht durch einen sprachsensiblen und sprachintensiven Unterricht ist ein wichtiges Anliegen unserer Schule.

Speziell der Unterricht in kleinen Schülergruppen bietet viele Möglichkeiten zur Anwendung sprachförderlichen Unterrichts.

Einigkeit im Kollegium besteht darüber, dass "jede Stunde auch eine Deutschstunde" ist. Viele KollegInnen planen und gestalten ihren Unterricht mit ergänzenden Überlegungen zur durchgängigen Sprachbildung im Fachunterricht und mit Blick auf Sprachbildung z. B. durch verstärkte Wortschatzarbeit, durch Textentlastung, durch die Bereitstellung zusätzlicher sprachlicher Mitteln und sie unterstützen die Lernenden in ihrem individuellen Lernprozess. Dabei werden die Qualitätsmerkmale sprachförderlichen Unterrichts berücksichtigt.

Die Lehrkräfte diagnostizieren in regelmäßigen Abständen die individuellen sprachlichen Voraussetzungen und Entwicklungsprozesse der SchülerInnen. Die einzelnen Fachbereiche erstellen individuelle Sprachkonzepte. Für jeden Jahrgang sollen nach und nach inhaltliche Schwerpunkte festgelegt werden, die aufeinander aufbauen.

Erklärtes Ziel ist es, die SchülerInnen zu befähigen, weitere sprachliche Kompetenzen zu entwickeln und damit einer größeren Anzahl von Schülern die Möglichkeit zu geben, einen möglichst anspruchsvollen Schulabschluss zu erreichen.

7.2 Förderung von SchülerInnen nichtdeutscher Herkunftssprache

An der Bettina-von-Arnim-Schule gibt es zzt. eine Willkommensklasse. Die Verweildauer beträgt in der Regel ein Schuljahr und kann in besonderen Fällen verlängert werden. Sie werden Jahrgangsstufen übergreifend eingerichtet und dienen dem intensiven Erwerb der deutschen Sprache. Die SchülerInnen werden entsprechend ihren sprachlichen Fähigkeiten in der deutschen Sprache einer Niveaugruppe zugeordnet. In Gruppe A werden Grundkenntnisse vermittelt und in Gruppe B werden die SchülerInnen auf den Unterricht im Regelsystem vorbereitet.

Entscheidungsgrundlage hierfür ist die Kompetenz in der deutschen Sprache. Die SchülerInnen wechseln auf Vorschlag der Klassenkonferenz und Entscheidung des Schulamtes in eine Regelklasse des Bezirks.

8. Inklusiver Unterricht

Die inklusive Schule ist eine Schule, in der allen Kindern und Jugendlichen, ungeachtet ihrer individuellen Voraussetzungen oder ihrer aktuellen Lebenslage, gleiche Chancen eröffnet werden. Der wertschätzende Umgang mit Vielfalt, der sich nicht nur auf den Bereich der Behinderung bezieht, sondern auch kulturelle und soziale Dimensionen berücksichtigt, soll das Selbstverständnis unserer Schule prägen. Indem jede und jeder respektiert wird, schaffen wir die Grundlage für bestmögliche Leistungen aller.

Inklusion durchdringt als Leitidee alle Strukturen und verANKERt die Unterstützung von Vielfalt auf allen Ebenen. Inklusive Werte und Strukturen spiegeln sich deshalb in allen Bereichen der täglichen Praxis wider.

SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in allen Jahrgängen inklusiv, d.h. gemeinsam mit den SchülerInnen ohne Förderbedarf unterrichtet.

Besondere Differenzierungsmaßnahmen, kooperativer Unterricht, veränderte Unterrichtsformen und zusätzliche Materialien dienen nicht nur der Förderung von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, sondern kommen dem gesamten Kurs zugute und fördern damit die soziale Integration.

Der Unterricht wird nach folgenden Grundsätzen organisiert:

- SchülerInnen mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen sollen maximal zu dritt in einem Kurs zusammengefasst werden, um verstärkte Unterstützung zu gewährleisten.
- Die Förderung und Erstellung von Nachteilsausgleichen erfolgt regelmäßig in Zusammenarbeit von SonderpädagogenInnen und StammgruppenleiterInnen.
- Berufsorientierung und regelmäßige Praktika ab Klassenstufe 8 begleiten den Berufswahlprozess derjenigen SchülerInnen, die besondere Förderung benötigen.
- In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können SchülerInnen je nach dem Angebot der Schule und den vorhandenen Plätzen an für sie geeigneten besonderen Organisationsformen des Dualen Lernen (Praxislernen) teilnehmen.
- SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen haben am Ende von Klasse 10 die Möglichkeit den berufsorientierenden Abschluss oder einen der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss zu erwerben.

9. Gymnasiale Oberstufe

Das Schulmodell der Bettina-von-Arnim-Schule erstreckt sich auf die Sekundarstufe I, also die Jahrgangsstufen 7 bis 10. Die folgenden Schuljahre von Klasse II bis 13 werden gemäß den Bedingungen für alle gymnasialen Oberstufen des Landes Berlin durchgeführt. Die Schule bietet die Abiturprüfung nach 13 Jahren an.

Leistungskurse werden zurzeit in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Kunst, Musik, Erdkunde, Politikwissenschaft, Geschichte, Physik, Chemie und Biologie angeboten.

All diese Fächer gibt es auch als Grundkurse, zusätzlich ist die Belegung von Philosophie, Informatik, Theater, Spanisch, Chinesisch und Latein als Grundkurs möglich. Zusatzkurse können in Kunst, Musik und English-Drama gewählt werden.

Neben Grundkursen bietet die Schule Erweiterungs- und Ergänzungsgrundkurse in der Form von Werkstattunterricht an. So werden beispielsweise im Fach Kunst die Kurse Aktzeichnen, Siebdruck, großflächige Malerei und Fotografie, im Fach Deutsch Rhetorik angeboten. Diese setzen zusammen mit den Leistungskursen in Kunst und Musik den musisch-künstlerischen Schwerpunkt der Schule auch in der Oberstufe fort.

10. Schulisches Leben

10.1 Ganztagsbetrieb

Die Bettina-von-Arnim-Schule ist eine Ganztagsschule mit vielen attraktiven Angeboten sowie einem dichten Netz sozialpädagogischer Begleitung. Teile der Ganztagsausstattung sind die Mensa und die Schulbibliothek, die unter fachkundiger Leitung das selbstständige Lernen anregt. Das Ganztagsangebot der Bettina-von-Arnim-Schule findet am Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.00 Uhr und am Freitag von 8.00 bis 14.30 Uhr statt.

Tag/ Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.20	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Projektunterricht
			Pause		
9.40 - 11.00	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
	Pause				
11.20 - 12.40	Unterricht	Unterricht	Projektunterricht	Unterricht	Unterricht
			Mensa		
13.20 - 14.20	GT (SAZ/VZ)	GT (SAZ/VZ)	Unterricht	GT (SAZ/VZ)	AG (60 Min.)
	Pau	ıse		Pause	
14.40 - 16.00	Unterricht	Unterricht	AG (60 Min.)	Unterricht	

Rasterplan am Beispiel einer Großgruppe

Im Mittagsblock, der je nach Jahrgang zeitlich verschoben ist, können SchülerInnen sowohl das Mittagessen einnehmen als auch Hausaufgaben anfertigen. Dazu stehen besondere Zeiten zur Verfügung: die Schülerarbeitszeit (SAZ) und die Verfügungszeit (VZ). Die SAZ wird ausschließlich für die Arbeit an Hausaufgaben, für die Vorbereitung von Referaten oder für die Nacharbeit von Unterrichtsinhalten genutzt. Die VZ bietet eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten: von der Nutzung der Werkstätten bis hin zu musischen, künstlerischen oder sportlichen Angeboten. Außerdem finden Förderangebote statt. Organisiert wird die Verfügungszeit vom schulsozialpädagogischen Personal des jeweiligen Jahrgangs.

Als Ganztagsschule bietet unsere Schule eine Betreuung an allen fünf Werktagen der Woche. Die AG-Angebote der Schule sind in der Regel in den Ganztagsbetrieb integriert. Die Teilnahme an Angeboten, die nach Beendigung des regulären Unterrichtsbetriebs stattfinden, ist verpflichtend. Diese sind größtenteils jahrgangsübergreifend, also offen für die Klassenstufen 7 bis 13. Teilweise ist auch die gesamte Schulgemeinde (SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen und MitarbeiterInnen) zur Teilnahme eingeladen. Die SchülerInnen wählen aus dem breitgefächerten Angebot eine Arbeitsgemeinschaft am Mittwoch (5. Block) oder am Freitag (4. Block).

10.2 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialpädagoglnnen sind den einzelnen Jahrgängen zugeordnet und begleiten diese von der 7. bis zur 10. Jahrgangsstufe, insbesondere bei der individuellen Beratung von SchülerInnen sowie deren Eltern in schulischer und erzieherischer Hinsicht, aber auch bei der Vermittlung von Kontakten zu verschiedenen außerschulischen Institutionen (Erziehungsberatungsstellen, therapeutische Einrichtungen, Arbeitsamt). Jahrgangsübergreifend organisieren die Schulsozialpädagogen insbesondere das Projekt "Soziales Lernen". Die Ausbildung von SchülerInnen zu Mediatoren wurde ab dem Schuljahr 2013/14 intensiviert, so dass inzwischen in allen Jahrgängen engagierte SchülerInnen bei auftretenden Konflikten als Streitschlichter tätig werden können. Seit 2017 besteht im Bereich der Schulsozialarbeit eine Kooperation mit dem Träger "Lieblingskinder".

10.3 Prävention gegen Cybermobbing

Cybermobbing ist das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen von Personen im Internet oder mit dem Handy meist über einen längeren Zeitraum.

Cybermobbing ist für viele Kinder und Jugendliche längst ein Alltagsphänomen und somit zu einer pädagogischen Herausforderung für Eltern, LehrerInnen geworden. Der Mangel an Kenntnissen und Erfahrungen aller Beteiligten mit diesem Alltagsphänomen erschwert häufig den sachgerechten Umgang mit diesem neuen Problembereich.

Im November 2012 haben Eltern, Lehrkräfte, Schulsozialpädagoglnnen und SchülerInnen an der Bettina-von-Arnim-Schule eine Arbeitsgruppe zu diesem Themen gebildet, um Grundsätze und präventive Handlungsstrategien im Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln für den schulischen Alltag zu erarbeiten. Ziel war und ist es, das Thema "Respekt im Netz" in die Klassen- und Schulordnung und in das Schulprogramm und das Leitbild der Schule zu integrieren.

In der Folge entstand das Präventionsprojekt "Cybermobbing ist nicht cool! - Möglichkeiten und Notwendigkeiten der pädagogischen Intervention und Prävention".

Fachlich unterstützt wurde die Projektgruppe vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin Brandenburg (LISUM) und der regionalen Fortbildung Berin-Reinickendorf. Ferner wurde das Projekt in den ersten Jahren durch die Technische Universität Berlin, Institut für Erziehungswissenschaften, Fachgebiet Pädagogische Psychologie (Prof. Dr. J. Pfetsch) wissenschaftlich begleitet.

10.4 Außerschulische Projekte

Die Bettina-von-Arnim-Schule beteiligt sich regelmäßig an nationalen und internationalen Projekten. So beteiligt sich die Schule jährlich an den zentralen künstlerischen Werkstätten KWE (Kunst Werkstatt Experiment) sowie an Kunstwerkstätten der Reinickendorfer Musischen Tage der Schulen. Einige Projekte, die noch in die letzte Fassung des Schulprogramms aufgenommen werden konnten, sind inzwischen planmäßig ausgelaufen bzw. wurden erfolgreich abgeschlossen. Hierzu gehören u.a. die Beteiligung am Netzwerk "Starke Schule" oder dem Netzwerk "Bildungslandschaft MV".

10.5 Klassenfahrten

Klassenfahrten können an der Bettina-von-Arnim-Schule in der 7. und 9. Jahrgangsstufe stattfinden. Diese werden entweder mit der Stammgruppe oder mit der gesamten Großgruppe durchgeführt. Außerdem werden eine Skireise der Mittelstufenschüler und eine Probenreise des Fachbereichs Musik angeboten. Studienfahrten der Oberstufe komplettieren das Programm.

10.6 Internationale Begegnungen

Zusätzliche Austauschfahrten nach England, Frankreich, Namibia, Kanada und in die Schweiz stehen ebenso auf dem Programm wie Fahrten nach Spanien, Italien, Schweden und Polen; insgesamt bestehen zahlreiche Kontakte zu Schulen verschiedener Kontinente. Der Fachbereich Chinesisch führt regelmäßig Austauschprogramme mit zwei Schulen in China durch.

Die Schule begrüßt, ermöglicht und fördert mit diesen Projekten Lernerlebnisse, die in besonderem Maße auf den Erwerb personaler, sozialer, interkultureller und fremdsprachlicher Kompetenzen abzielen.

Die Schule ermöglicht, dass dieses Lernen in einem sicheren Rahmen stattfinden kann, und unterstützt alle am Projekt Beteiligten. Die teilnehmenden SchülerInnen zeichnen sich durch besondere Eigenschaften aus: Offenheit, Neugier, Toleranz, Höflichkeit und ausgeprägte Leistungsbereitschaft.

Auch die teilnehmenden Eltern und Familienmitglieder nehmen ihre Verantwortung am Gelingen des Austausches wahr.

10.7 Gesamt-Schülervertretung

Im Rahmen des Ganztagsbetriebs ist in jedem Jahrgang eine wöchentliche SV-Betreuung eingerichtet. Dieses Modell hat sich bewährt, da die SchülerInnen mit einer Anleitung ihre Vorhaben, Fragen und Bedürfnisse besser formulieren und Verbesserungen planen können. Einmal jährlich findet eine mehrtägige SV-Fahrt statt.

10.8 Elternarbeit

Das Berliner Schulgesetz fordert auf, im Schulprogramm "die Ziele und besonderen Formen der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten hinsichtlich der Ausübung der gemeinsamen Verantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder" festzulegen. Die Lehrkräfte, die Sozialpädagoglnnen und die Eltern der Bettina-von-Arnim-Schule begleiten und unterstützen sich gegenseitig mit ihren jeweiligen Möglichkeiten bei dieser Aufgabe.

10.9 Bettina-von-Arnim-Gesellschaft

Aus Anlass des 200. Geburtstages Bettina von Arnims, geboren am 4. April 1785, gründeten zwölf Personen aus dem Umfeld der Schule 1985 die Bettina-von-Arnim-Gesellschaft.

Die Gesellschaft verfolgt seit ihrer Gründung zwei Aufgaben: Als Schulverein fördert sie die Unterrichtsarbeit der Bettina-von-Arnim-Schule. Dies geschieht auch, aber nicht nur durch finanzielle Zuwendungen für Schulprojekte im sozialen, künstlerischen und sportlichen Bereich. So wurden u.a. Mittel für ein Musical-Projekt vergeben und individueller Instrumentenunterricht durch organisatorische Beihilfe ermöglicht.

Daneben unterstützt die Gesellschaft die Schule in weiteren Formen. So ist z. B. in der Vergangenheit wiederholt der Bettina-von-Arnim-Schülerpreis vergeben worden, mit dem soziales Engagement von Schülern gewürdigt wird. Darüber hinaus unterstützt die Gesellschaft die Arbeit der Schule, indem sie gezielt Informationen über schulische Aktivitäten veröffentlicht. Dies geschieht etwa durch die Publikation einer Beilage zum Internationalen Jahrbuch der Bettina-von-Arnim-Gesellschaft.

II. Kooperationen und Partnerschaften

II.I Betriebliche Kooperationen

Die vielfältige Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieben steht für die Öffnung der Schule nach außen. Die Kooperationen mit den Unternehmen fördern sowohl das berufsorientierte Verständnis unserer Schüler, sensibilisieren aber gleichzeitig die Unternehmen für schulische Prozesse und Arbeitsfelder.

Die Einbindung der vielfältigen Aktivitäten ist in mehreren Bereichen ritualisiert, d.h. immer neue Jahrgänge werden mit der Möglichkeit der Kooperation bekannt gemacht, so dass die Reihe des Zusammenwirkens kontinuierlich ergänzt werden konnte. Neben Berufspraktika und der Zusammenarbeit mit Azubis finden auch gemeinsame Sportveranstaltungen und künstlerische Aktivitäten statt. Auch Englisch-Workshops für Unternehmensmitarbeiter gab es. Sowohl bei der Industrie- und Handelskammer als auch bei der Initiative PSW (Partner Schule Wirtschaft), aber auch beim Bundesministerium für Arbeit gelten unsere Partnerschaften als erfolgreich, wie Beiträge, Veröffentlichungen oder Berichte zeigen.

Einige Wohnungsbaugesellschaften, darunter auch die GESOBAU, haben eine Plattform im Internet geschaffen, auf der sich SchülerInnen in unterschiedlichen Projekten, mit dem Leben in ihrer Schule und Wohnumgebung beschäftigen können.

In den vergangenen Jahren sind Kooperationen mit weiteren berliner Betrieben hinzugekommen. 2013 wurde beispielsweise eine Kooperation mit der weltweit tätigen MAN Energy Solutions (vormals MAN Diesel & Turbo) ins Leben gerufen, um unsere SchülerInnen noch besser auf ihre berufliche Ausbildung vorzubereiten.

II.2 Kooperationen und Partner im Bereich Kultur

Besonders mit der benachbarten Jugendkunstschule ATRIUM hat sich eine enge Kooperation entwickelt, die nicht nur eine erweiterte Raumnutzung für den Musik-, Theater- und Kunstunterricht bietet, sondern auch die inhaltliche Verbindung von schulischen und außerschulischen Ressourcen zu nutzen weiß.

Um den SchülerInnen die Möglichkeit intensiver Erfahrungen im künstlerischen Bereich zu ermöglichen, veranstaltet der Fachbereich Kunst seit 2005 das KunstFORUM im Wannsee-FORUM; eine Bildungsstätte, die kulturelles und politisches Lernen miteinander verbindet, jeweils zu Beginn des Jahres, mit ca. 50 SchülerInnen der Oberstufe, schwerpunktmäßig aus den Profil- und Leistungskursen Kunst und Musik, eine Arbeitswoche zu einem genreübergreifenden Thema unter Anleitung von Künstlerinnen und Künstlern. Im Herbst wird regelmäßig die WannseeWERKSTATT für SchülerInnen der Mittelstufe durchgeführt.

Seit September 2011 ist die Bettina-von-Arnim-Schule Mitglied des Modellprogramms "Kulturagenten für kreative Schulen". Das Programm hat zum Ziel, bei Kindern und Jugendlichen Neugier für die Kunst zu wecken und mehr Kenntnisse über Kunst und Kultur zu vermitteln. Seit Anfang 2016 ist die Bettina-von-Arnim-Schule Referenzschule des Programms.

Die Bettina-von-Arnim-Schule unterhält seit vielen Jahren kooperative Beziehungen zur Musikschule Reinickendorf im Bereich des Instrumentalunterrichts. Diese mündeten 2015 in einer Kooperationsvereinbarung. Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 wird der gesamte Instrumentalunterricht der Bettina-von-Arnim-Schule von der Musikschule Reinickendorf durchgeführt. Zudem unterstützen sich die Musikschule und die Bettina-von-Arnim-Schule partnerschaftlich in der Lehre und bei der Ausgestaltung von Projekten.

11.3 Wissenschaftliche Kooperationen und Projekte

Seit der Teilnahme als Programmschule an den BLK (Bund-Länder-Kommission) – Projekten "Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)" und "Transfer 21" von 1999 - 2008, in denen innovative Konzepte und Inhalte in der Schule entwickelt und umgesetzt wurden, werden immer wieder Projekte und Unterrichtseinheiten zur Themenkomplex Nachhaltigkeit durchgeführt.

Beispielthemen für BNE in den Unterrichtsfächern sind:

- "Energiesparen Fifty-Fifty" im Wahlpflichtfach NaWi in Kooperation mit dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen und dem Bezirksamt Reinickendorf,
- "Erneuerbare Energien Bau von Windkrafträdern" im Fach WAT in Zusammenarbeit mit der GESOBAU,
- "Klimawandel" im Fach Geografie in Zusammenarbeit mit dem Potsdam Institut für Klimafolgenforschung,
- "climate change" im Englischunterricht.

Beispielthemen für BNE im Projektunterricht sind:

- "Kunst und Nachhaltigkeit die Gestaltung eines Jahrgangshauses und des Außengeländes",
- "Recycling Arbeiten mit Recyclingmaterialien",
- "Artgerechte Tierhaltung" in Zusammenarbeit mit dem "Deutschen Tierschutzbund",
- "Anfertigen und Anbringen von Nistkästen" in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund Deutschlands (NABU).

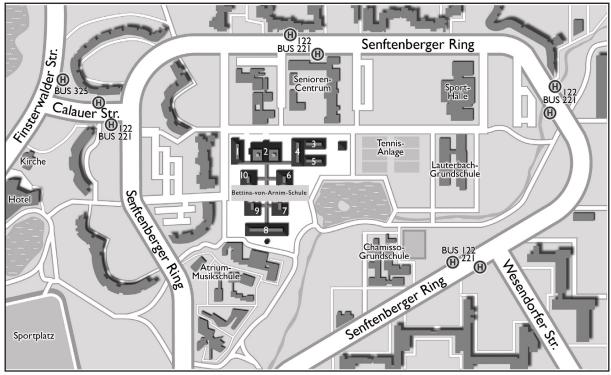
Darüber hinaus beteiligen sich Schülergruppen erfolgreich mit ihren Beiträgen an berlinweiten Wettbewerben zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit.

12. Kontakt

Zentrales Sekretariat: 030 / 40305 – 0 FAX: 030 / 40305 – 199 Mittelstufenbüro: 030 / 40305 – 112 FAX: 030 / 40305 – 199 Oberstufenbüro: 030 / 40305 – 114 FAX: 030 / 40305 – 197

E-Mail: info@bettina-schule.de Website: www.bettina-schule.de

13. Lageplan der Bettina-von-Arnim-Schule



Haus I: Sekretariat, Mittelstufenbüro, Informatik

Haus 2: Cafeteria, Mensa, Bibliothek Haus 3/4/5: Naturwissenschaften, WAT Haus 6/7/9/10: Jahrgangshäuser der Mittelstufe

Haus 8: Musik, Kunst, Oberstufe

Verkehrsanbindung:

S-Bahn: S1, S2 U-Bahn: U8 Bus: 120, 122

14. Literatur

Der Senator für Schulwesen: Offene Schule. Berlin 1979. (Vorlage für das Abgeordnetenhaus)

Wagner, Karl: Die gedanklichen Grundlagen des Modells der

2. Gesamtschule. Berlin 1975.

Kilian, Klaus: Die ANKER-Wahldifferenzierung an der Bettina-von-Arnim-

Oberschule in Berlin Reinickendorf.

In: Gesamtschulinformationen, Sonderheft 4,

Pädagogisches Zentrum, Berlin 1990.

Heitmann, Ralf (Hrsg.): MIT KOPF, HERZ UND HAND, 40 Jahre Bettina-von-Arnim-

Schule, Schulgeschichte und -geschichten 1972 bis 2012.

Saint Albin Verlag, Berlin 2012.



www.bettina-schule.de

- Künstlerischer Schwerpunkt
- Musischer Schwerpunkt
- Chinesisch als Kulturfach